

Dieses Blatt erscheint an jedem
Sonntage. Für Inserate kostet
der Raum einer Spalte 3 kr.

Der Preis ist für den Jahrgang
2 R. und wird vierteljährig
mit 30 kr. entrichtet.



Aichacher-Friedberger- Wochenblatt.

Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 6.

5. Februar 1854.

Bekanntmachung.

An den Magistrat der Stadt Aichach und den
sämtlichen Gemeinde-Verwaltungen.

(Den Commerbiersatz pro 1854 betr.)

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß nach hoher Regierungs-Entschliessung vom 17. Jan.
1. Js. der Commerbiersatz pro 1854 vom Ganter auf
6 kr. 3 pf. festgesetzt wurde, wozu den Schenkwirthen
und Bräuhäusbesitzern, diesen aber nur bezüglich des
in den Pech- und Wirthschaftslokalitäten an Gäste
in minuto abgegebenen Bieres ein beizuschlagender
Schenkpries von 2 pf. per Maß zu rechnen ist, sohin
7 kr. 1 pf. per Maß.

Dieser Satz ist in allen öffentlichen Gast- und
Schenkwirthshäusern gedruckt oder geschrieben anzuhängen,
und ist die bisherige theilweise Uebung, ihn mittelst
Kreide an den Wirthsthuüren anzuschreiben, unstatthaft.

Der Stadtmagistrat Aichach und sämtliche Ver-
waltungen haben darüber zu wachen, daß nur gesundes
und tarismäßiges Bier zum Verleib kommt, und daß
der Satz genau eingehalten werde.

Aichach den 25. Jänner 1854.

Königliches Landgericht Aichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

(Conscription der Altersklasse 1832,
hier die Anbringung der Urlaubes-
gesuche betr.)

Dienstag den 21. Februar l. Js.
werden die Urlaubesgesuche aufgenommen und instruiert,
was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß
spätere Gesuche keine Berücksichtigung mehr finden
können.

Von selbst versteht sich, daß die Gesuchsteller die
nöthigen Zeugnisse, als: Katasterextrakt, Familien-
Schema u. mitzubringen haben, als außerdeßes das
Gesuch nicht aufgenommen und beziehungsweise als
unbegründet zurückgewiesen werden würde.

Aichach den 30. Jänner 1854.

Königliches Landgericht Aichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

(Lungenseuche in Mering betr.)

Im Orte Mering ist die Lungenseuche unter
dem Hornvieh ausgebrochen.

Es ist demnach jeder Handel mit Vieh nach und
aus diesem Orte bei Vermeidung von Strafe bis auf
weilers verboten.

Friedberg am 1. Februar 1854.

Der königl. Landrichter

Widder.

Bekanntmachung.

(Wirthshausverbot betr.)

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Müllersöhne Martin Tiroler von Kleinberghofen der Wirthshausbesuch auf 18 Monate untersagt ist, und dem Müllersöhne Joseph Tiroler, sowie den Sezbauer-Söhnen Joseph und Kaspar Wagner, sämtliche von Kleinberghofen auf ein Jahr.

Machach den 28. Jänner 1854.

Königliches Landgericht Machach.

Wimmer.

Geld-Offert.

Bei der Kirchenstiftung Hörmannsberg sind 150 fl. zu 4 pCt. gegen sichere Hypothek sogleich auszuliehen.

Mit höchster Bewilligung des königl. bayer. Ministeriums.

Revalenta Arabica

für Kranke jeden Alters und schwache Kinder ist in Augsburg allein durch die Kranzfelder'sche Leihbibliothek nächst dem königl. Rentamt zu beziehen.

Barry Du Barry & Comp. in London.

Bekanntmachung.

(Gollinger gegen Scheucher
nunc. execut.)

Nachdem sich bei der am 13. v. Mts. abgehaltenen Versteigerungstagsfahrt ein Kaufsliebhaber zu dem Hause nebst 3 Dezimalen Hofraum und Garten der Johann Scheucher'schen Eheleute von Oberbernach nicht gefunden hat, so wird dasselbe auf Andringen des Hypothekgläubigers wiederholt zum öffentlichen Verkaufe gebracht und hiezu Tagsfahrt auf Freitag den 3. März l. Js.

Vormittags 10 Uhr

im Bureau des II. Assessors Sieger anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt. Unbekannte Steigerer haben sich über Vermund und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Machach den 18. Jänner 1854.

Königliches Landgericht Machach.

Wimmer.

Kapital-Offert.

Bei der Kirchenstiftung in Eurasburg sind 100 fl. zu 4 pCt. gegen gute Versicherung auszuliehen.

Zugelaufener Hund.

Dem Schuhmacher Ignaz Kurz in Kissing ist ein schwarzer Halbhund mit weißer Brust eingestanden. Dem derselbe gehört, kann ihn gegen Vergütung der Kosten beim Obengenannten abholen.

Außerordentliche Empfehlung.

Die Gebrüder Sternblinzer, Kalendermacher für Zukunft und sogar für die Ewigkeit, empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum aufs Neue mit ihrem alljährlich erscheinenden Witterungsberichte, wobei sie die Versicherung ertheilen, daß derselbe für dieses Jahr weit sicherere Angaben enthält als der Vorjährige, indem sie ihren frühern Witterungsmacher Taugnitz Achtehnhundertdreißig aus ihren Diensten gejagt, und dafür Herrn Vielversprech Achtehnhundertvierundfünfzig aus Hoffnungshofen, in ihre Dienste genommen haben. Dieser bei seinem Eintritte etwas barsch sich betragende Geselle hat in seinem gefertigten und uns zur Begutachtung vorgelegten Witterungsberichte des heurigen Jahres folgende Eintheilung getroffen: Der Monat Januar soll in seiner ersten Hälfte die aus dem Vorjahre herübergekommene Kälte sammt ihrem Schneegefolge verzehren, um daß gegen Ende dieses Monats ein von ihm erzeugter Schnee ohne bedeutende Kälte wieder Platz fassen könne. Den Monat Februar will er mit etwas beißender Kälte und vielem Schnee ausstatten, jedoch gegen Ende desselben Frühlingswitterung eintreten lassen; während dann der März diesmal äußerst schön sich gestalten soll, nur hie und da mit rauhen Winden, läßt er den April wieder recht ungestüm werden, und zwar durch anhaltenden Regen ohne Kälte. (Eine Einsprache dagegen ließ er von unserer Seite nicht machen.) Den Mai, als Bonnemonat, läßt er schon bei seinem Beginn in eine Blütenpracht kommen, wie seit lange nicht mehr, nur wird der Raupenfraß den Blüten schaden, da dieser Mai etwas zu trocken werden soll. Den Juni, Juli und August staffirt er besonders mit günstiger Witterung aus, und zwar mehr trocken als naß, äußerst warme Tage gegen Ende Juni. (Da wir den Wunsch äußerten, er möchte diese heißen Tage etwas später hinauschieben, ward er verdrießlich, und sagte, daß er nicht gewohnt sei, die Ernte lange hinauszuschieben, wie viele seiner Vorgänger.) Die Herbstmonate Sep-

tember, Oktober, November sollen mehr naß als trocken seyn, doch ohne Schaden. December äußerst rauh.

Kurz, faßt des Guten aus diesem Jahr in Reim,
So wirds in Allem ein sehr Vortreffliches seyn!

(Eine Kautio für diese Bitterungsherstellung wurde von unserer Seite verlangt und zwar 600 fl., welche wir bei etwaigem Nichtzutreffen des Versprechens an unsere verehrten Leser als Entschädigung vertheilen werden.)

Verschiedenes.

Mit dem Krieg zwischen den Russen und Türken verfigt sich die Sache immer mehr. Der russische Kaiser gibt nicht nach; aber England und Frankreich glaubt es nicht, trotzdem daß derselbe sollte gesagt haben, er fürchte den Krieg mit ganz Europa nicht. Seit 1812 hat es nicht so bos in der Welt ausgesehen, wie jetzt. — Auch eine Weltanschauung und Ausdrucksweise hat sich gebildet. Jetzt heißt es nicht mehr, ich mache Krieg und besetze des Gegners Gebiet. Das wird aber jetzt weit delikater ausgedrückt. Heutzutage heißt es, ich nehme ein Pfand. So hat nun Rußland die Moldau und Walachei zum Pfand genommen, bis die Türkei ihre Verbindlichkeiten gegen Rußland erfüllt. — Frankreich und England haben dagegen die Gewässer des schwarzen Meeres in Beschlag genommen, bis Rußland die Moldau und Walachei verläßt; und wenn dieses Pfandnehmen so fort geht, so können auch wir noch verpfändet werden.

Während die Russen und Türken sich heftig bekämpfen und ein Gefecht auf das andere liefern, wird von England und Frankreich immer und immer ausgesprochen, daß die Bemühungen für Erhaltung des Friedens zwischen den streitenden Parteien die besten Erfolge erwarten lassen. (Das heißt doch den Leuten Sand in die Augen streuen.)

Hundetreue. Aus Pesth berichtet man, daß ein pensionirter Militär auf dem gefrorenen Teiche eines öffentlichen Gartens von seinem Hunde begleitet einen Streifzug auf Wasservogel machte, und dabei immer während des Gehens in die Höhe sah, wodurch er mit dem ganzen Körper in eine durchbrochene Decke einbrach. Der Hund heulte und wimmerte; rasch herbeieilende Leute konnten trotz angewandter Mühe weder retten noch die Leiche finden, da der Teich einen Abzug hatte. Der Hund blieb am Loche, wo sein armer Herr eingesunken, zwei Tage und Nächte liegen und scharrte winnend im Eise; auch half kein Davonjagen desselben, bis man das treue Thier am dritten Morgen todt fand.

Gemeinnütziges.

Ein Hr. Pfaff in Darmstadt gibt gegen billiges

Honorar ächte Mittheilung und zwar mit Garantie, wie man mit dem unschädlichsten Mittel nach einer Berechnung in einer Stunde das bitterste Lagerbier-Ferment (Gährungsmittel) weiß, süß und total rein machen kann; dann frisch als die kostbarste Pressgähre, oder auch flüssig anzuwenden und nach jezt vollkommen gelungener Probe unbeschadet seiner Gähkraft im besten Zustande auf den Sommer zu conserviren.

Dieser Hr. Pfaff sagt: Dieses Product sammelt sich im Winter so an, daß es die meisten Bräuereien wegwerfen, weil Niemand weiß, wie man es aufbewahrt. Ein Aufenthalt in München gab ihm die Idee zu seiner Erfindung, welche erst nach 202 gemachten Proben zu dem gewünschten Erfolg führte. — Durch diese seine Erfindung werde eine solche Masse Frucht erspart, die fast nicht zu berechnen ist, was für den fortwährenden Mangel an selber große Wohlthat bietet.

A n e k d o t e.

Ein hübsches Dienstmädchen stund gerade an einem Wasserbehälter, aus welchem sie mit großer Gefahr Wasser schöpfte, als der Guts herr vorüber ging. „Euer Gnaden,“ redete sie ihn an, „ich hätte eine große Bitte an Sie.“ Was kann ich für Dich thun, meine Liebe? fragte der Guts herr. „Euer Gnaden möchten hier in diesen Wasserbehälter fallen,“ sagte das Mädchen. Warum denn, Du närrisches Ding, entgegnete ihr der Guts herr. „Ei, dann bin ich überzeugt, daß der Herr Gerichtshalter ein Geländer an diesen Wasserbehälter machen läßt, während ich nun zweimal hineingefallen bin, und keines gemacht wurde,“ gab das Mädchen zur Antwort.

Sternpuzen.

Die preußische Flotte kann noch immer keinen Hafen finden, sagte ein Zeitungsleser zu einem andern. „Ei,“ erwiderte der Angeredete, „da hat es die deutsche Flotte besser, die hat den Hafen der Ruhe gefunden.“

Die Marktpreise zu Augsburg vom 22. Jan. bis 3. Februar 1854 stellten sich folgendermaßen:

Das Pfd. Schmalz zu 24—25 fr., Butter zu 22 fr. per Pfund, Eier 5 Stück zu 8 fr., 1 Bierling Erbsen 1 fl. 50 fr., 1 Bierling Linsen 2 fl. 24 fr., 1 Bierling Haferkern 2 fl. 40 fr.

Heu- und Strohpreise vom 21. bis 27. Jan. Heu, höchster Preis per Ctr. 1 fl. 8 kr., mittlerer 1 fl. 2 kr., mindester 56 kr. Dymat per Ctr. 1 fl. 12 kr. Roggenstroh 45 kr. Haberstroh 48 kr.

Holzpreise: 1 Kasten Buchenholz 15 fl. 30 fr. Birkenholz 13 fl. 40 fr.; Föhrenholz 10 fl. 12 fr.; Fichtenholz 9 fl. 30 fr.

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 4. Februar 1854.

Frucht- Sorten	Schrannenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster.		mittlerer.		mindest.				gefallen.		gestiegen.	
				Schäffel.		fl.		fr.		fl.		fr.			
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	99	99	—	32	32	31	39	30	38	3133	36	—	—	—	16
Korn	132	132	—	23	23	22	41	21	48	2995	11	—	—	—	12
Gerste	65	65	—	20	31	19	46	18	58	1255	6	—	—	—	17
Haber	137	137	—	9	58	9	21	8	48	1282	30	—	—	—	7
Summa	433	433	—							8696	23				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pund.	fr.	pf.	Brod.	Pfd.	Loth.	Ant.	Theil.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr.	pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	12	2	Halbkreuzer Semmel	—	1	2	1/2	Mundmehl	9	13
Rohfleisch	9	2	Kreuzer Semmel	—	3	—	1	Semmelmehl	8	3
Rindfleisch	9	2	Halbkreuzer Röggl	—	2	1	2	Schönmehl	7	3
Schweinefleisch	16	—	Kreuzer Röggl	—	4	3	—	Nachmehl	6	3
Kalbfleisch	12	—	Halbbagen Laib	—	13	—	2	Roggenmehl	5	3
Schafffleisch	—	—	Bagen Laib	—	26	1	—	1 Pfd. Roggenbrod	4	3

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pund.	fr.	pf.	Brod.	Pfd.	Loth.	Ant.	Theil.	Mehl, pr. Vierting.	fl.	fr.	pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	12	2	Halbkreuzer Semmel	—	1	1 1/2	—	Feines Mundmehl	1	14	—
Rohfleisch	9	2	Kreuzer Semmel	—	2	3	—	Semmelmehl	1	6	—
Rindfleisch	9	2	Zweifkreuzer Röggl	—	7	2	—	Geringeres Mehl	—	58	—
Schweinefleisch	15	—	Vierkreuzer Röggl	—	15	—	—	Nachmehl	—	50	—
Kalbfleisch	9	—	Bagen Laib	—	24	—	—	Bachmehl	—	50	—
Schafffleisch	—	—	Achtkreuzer Laib	1	16	—	—				

Brod- und Mehl-Tarif fürs Land im königl. Landgericht Friedberg.

Mehl-Tage.

Brod-Tage.

Gattung.	P r e i s e.						Gattung.	G e w i c h t		
	Megen.		Vierting.		Maßl.			Pfund	Loth.	Quint
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
Feines Mundmehl	4	50	1	14	—	18 ¹ / ₂	Halbkreuzer Semmel	—	1	2
Semmelmehl	4	24	1	6	—	16 ¹ / ₂	Kreuzer Semmel	—	3	—
Geringeres Mehl	3	52	—	58	—	14 ¹ / ₂	Zweifkreuzer Röggl	—	8	—
Nachmehl	3	20	—	50	—	12 ¹ / ₂	Vierkreuzer Röggl	—	16	—
Bachmehl	3	20	—	50	—	12 ¹ / ₂	Bazen Laib	—	25	—
							Achtkreuzer Laib	1	18	—

Auswärtige Schranken-Preise.

München 28. Jan. Augsburg 3. Febr. Schrobenhausen 1. Februar. Rain 21. Jan. Friedberg 1. Februar.

Ort der Schranne	Teesen.			Weizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augsburg . .	—	—	—	32	27	31	30	43	24	2	23	22	52	21	38
Schrobenhausen	—	—	—	31	10	30	15	27	19	22	37	21	47	21	7
Rain	—	—	—	30	10	28	58	27	51	23	15	22	48	22	18
Friedberg . .	10	41	9	18	8	33	32	—	30	22	28	45	22	58	22